

Völkerstimme

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Völkerstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von B. Pannfuß & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprech-Anschluß 1567; für Inserate Nr. 1567. — Postzettelstelle 2, Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 175.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabenstellen monatlich 167.00 Mark. — Anzeigenpreise: die 10gepalte Komparsenliste 24.00 Mark, auswärtig 30.00 Mark, im Konsortium Seite 50.00 Mark, auswärtig 120.00 Mark. Vereinskalender Seite 20.00 Mark. Anzeigenabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postzettelstelle: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 268.

Magdeburg, Mittwoch den 15. November 1922.

33. Jahrgang.

Sturz der Reichsregierung?

Bürgerliche Expresspolitik.

Die bürgerlichen Parteien der Arbeitsgemeinschaft — Zentrum, Demokraten und Volkspartei — setzen uns Sozialdemokraten die Pistole auf die Brust; entweder die große Koalition oder Sprengung der Reichsregierung. Sozialdemokraten entscheidet euch! Heute soll es sich entscheiden.

Damit sind wir in die schwerste innere Krise geschleudert worden. Gleichsam Hals über Kopf, ohne daß die Bevölkerung recht eigentlich weiß, wie ihr geschieht; ohne daß sie einen zwingenden Grund für diese plötzliche Zurückhaltung ersehen kann.

Man muß ja auch tief hinter die politischen Kulissen blicken können, will man einen zureichenden Grund für den frontalen Angriff auf die Sozialdemokratie erkennen. Die äußere Not des Reiches wird von den bürgerlichen Parteien der Mitte bewirkt, um ihr

Wirtschaftsprogramm der Bürgerfreiheit

gegen die Sozialdemokratie durchzusetzen. Die kapitalistischen Händler schleichen umher und die Demokraten wie das Zentrum leisten ihnen Gutbetriebdienste.

Sie wollten noch am Sonnabend auf Umwegen zu ihrem Ziele kommen. Der Reichskanzler sollte selbstständig die Erneuerung oder Umbildung des Kabinetts vornehmen und mit den neuen oder umgebildeten Ministern wieder mit dem entsprechenden Programm vor dem Reichstag treten, um sich sein Vertrauensvotum zu holen oder sich stärken zu lassen. Wir haben sofort bemerkt, daß dieses Verfahren, schwierig das erwünschte Ergebnis zeitigen werde; um die vorherige Zustimmung der Fraktionen, also um die Beratung von Fraktion zu Fraktion werde man nicht herumkommen.

Die Entwicklung der letzten beiden Tage hat uns recht gegeben. Die Berufung selbstständiger „Wirtschaftsführer“ schaffte am Widerstande der Deutschen Volkspartei. Sie verlangte, wie weiter unten in ihrem Briefe nachzulesen ist, vorherige volle Aufnahme in die Koalition, wenn sie Männer aus ihren Reihen, sogenannte Wirtschaftsführer, für die Übernahme von Ministerien bezeichnen sollte.

Die Demokraten und das Zentrum, die neuerdings ja mehr mit der Volkspartei verbunden sind als mit der Sozialdemokratie, trotzdem sie mit dieser bisher in einer Regierungskoalition zusammensetzen, haben das Verlangen der Stresemänner unterstützt. Sie haben am Montag nachmittag der Sozialdemokratie erklärt, daß sie aus der bisherigen Koalition austreten würden, wenn die Sozialdemokratie nicht ihre Zustimmung zum Eintritt der Stinnesleute in die Reichsregierung erteile. Sie nahmen den Revolver aus der Hand des betriebsamen Stresemann und richteten ihn ohne Bedenken gegen die Brust der bisherigen Koalitionsanhänger.

Damit wurde am Montag nachmittag die sozialdemokratische Reichstagsfraktion vor eine äußerst

schwierige und verantwortungsvolle Entscheidung gestellt. Lehnte sie die Expresspolitik ab, dann flogen Koalition und Regierung auseinander. Eine neue Regierung konnte nur unter offener oder verdeckter Unterstützung der Deutschen Nationalen zustande kommen. Die Partei der Meuchelmörder würde ihre Hilfe nicht billig gewähren. Hütte sich aber die sozialdemokratische Fraktion der harten Zumutung, so stieß sie Beschlüsse um, die sie in feierlichen ernsten Stunden gefaßt hatte und die sich aus wohlerwogenen Gründen gegen ein Zusammensein mit der Partei des Großkapitals und der verkappten Monarchisten richtete.

Wir wollen uns erinnern, daß nach dem Rathenau-Mord die Sozialdemokratie eine Erweiterung des Kabinetts gefordert hatte. Die bürgerlichen Parteien lehnten im Juli die Forderung ab, weil die damaligen Unabhängigen noch keine Fraktionsgemeinschaft, sondern nur eine Arbeitsgemeinschaft mit der Sozialdemokratie gebildet hatten. Nun ist die Sozialdemokratie vereinigt, nun wird diese Erweiterung nach links ebensoviel zugestanden. Im Gegenteil, eine neue Arbeitsgemeinschaft — die bürgerliche — stellt Forderungen, und diese Forderungen werden von denselben Männern des Zentrums und der Demokraten verfochten, die im Juli den Sozialdemokraten das Recht auf gemeinsames Vorgehen mit den Unabhängigen bestreiten hatten. Eine Erweiterung des Kabinetts soll allerdings erfolgen, aber nicht nach links, sondern nach rechts. Die Auflösung des Rathenau-Mordes wäre somit eine Vereinigung verkappter Monarchisten in die Regierung, weil es unterlassen worden ist, im Juli durch Reichstagssouveränität eine neue Gruppierung der Macht vorzunehmen.

Heute liegen die Dinge wesentlich schwieriger als im Juli. Sie liegen aber auch heute noch nicht so, daß die Sozialdemokratie unter allen Umständen eine Reichstagswahl vermeiden müßte. Das Ergebnis der sächsischen Landtagswahl beweist, daß wir auch in diesen bösen Wintertagen der Reaktion noch Macht abjagen können. Unsre Aussichten würden sogar um so höher steigen, als eine Reichstagswahl an Bedeutung und Teilnahme jede Landestagswahl übertrifft.

Über wir würdigen vollaus die Gründe, die heute gegen eine Neuwahl ins Gefecht geführt werden. Es ist daher begreiflich, daß die Fraktion nach einem Ausweg gesucht hat aus der prekären Situation, in die die bürgerliche Expresspolitik sie versetzt hat. Sie hat, wie aus der unten mitgeteilten Antwort hervorgeht, die prinzipielle Gegnerlichkeit gegen die Volkspartei, die nach dem Rathenau-Mord scharf unterstrichen wurde, fallen lassen und sich statt dessen auf das soziale Gebiet begeben. Sie hat ihre Zustimmung den Bedingungen abhängig gemacht, die zur Stabilisierung der Mark von uns aus die Volkspartei oder allgemeiner an die bürgerlichen Parteien der Mitte zu stellen sind. Wollt ihr die Stabilisierung der Mark, wollt ihr die dafür erforderlichen Wirtschaftsmaßnahmen, dann sind wir bereit, mit euch in die Regierung einzutreten.

Die Antwort ist damit den bürgerlichen Parteien zugeschoben worden. Wir werden also hören, was sie zu sagen haben. Wir geben uns keinen optimistischen Gründungen hin. Denkt die Antwort ist eigentlich schon erteilt worden. Sie liegt in dem von den Demokraten präsentierten Programm allgemeiner Wirtschaftsrichtiger Bürgerfreiheit. Sie liegt in dem Verlangen, den

Aufstandstag abzuschaffen,

bevor er gesetzlich festgelegt ist. Sie liegt in der Forderung nach völliger freier Gestaltung der Warenpreise einschließlich des Brotes und der Wohnung. Das Brot ist den bürgerlichen Parteien noch lange nicht teuer genug. Wohnen soll fünfzig nur, wer zahlen kann. Die zwanzig-, die hundertfachen Friedenspreise.

Es bedarf keines Wortes, daß die Sozialdemokratie auf diesem Gebiet sachlich nicht mitmarschieren kann. Sie setzt vielmehr alles daran, um durch Schaffung einer geregelten Wirtschaft die Volksmassen vor dem völligen Untergang zu bewahren. Wenn daher die bürgerlichen Parteien hier sachlich nicht zurückweichen, sehen wir keine Möglichkeit einer Zusammenkunft auf mittlerer Linie.

Bleiben die bürgerlichen Parteien aber halsstarrig und unmachbar, dann ist ein Verbleiben der Sozialdemokratie in der Regierung unmöglich. Da nun auch nicht gegen die Sozialdemokratie regiert werden kann, so bliebe dann nur eine Auflösung des Reichstags und die große Frage an das Volk übrig. Dann müßte sie sogar von der Sozialdemokratie offen und rücksichtslos betrieben werden. Der Fehler, der im Juli gemacht worden ist, darf dann nicht noch einmal wiederholt werden.

Der Reichstag des 6. Juni 1920 ist noch zu keiner Stunde regierungsfähig gewesen. Er hätte längst einem neuen Platz machen müssen. Die günstige Situation im Juli ist verfäumt worden. Nun darf man eine etwas weniger günstige nicht nochmals versäumen, wenn man nicht Gefahr laufen will, nach kürzer Zeit eine ganz ungünstige benutzen zu müssen.

Die Entscheidung liegt bei den bürgerlichen Parteien. Ihnen muß gesagt werden, daß wir auch das äußerste Mittel nicht scheuen. Wir wollen nicht das Opfer ihrer blanken Expresskraftig werden. Wir schlagen ihnen die Pistole aus der Hand, die sie gegen uns führen, um uns ihrer kapitalistischen Profitgier willfährig zu machen.

Die Sozialdemokratie hält zum schaffenden darbenden Volke. Sie wird gegebenenfalls von diesem Volke den Dank dafür empfangen. —

Das Schreiben der Deutschen Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat an den Reichskanzler anlässlich der Versprechungen über die Umbildung der Regierung folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Unser Bezugnahme auf die von Ihnen mit Vertretern unserer Fraktion am Sonnabend den 11. d. R. geführten Verhandlungen teile ich im Auftrag unseres Fraktionsvorstandes folgendes mit:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat niemals Zweifel darüber gelassen, daß sie bereit ist, die Kräfte der

Partei für ein positives Zusammenwirken auf breiter Basis zur Verfügung zu stellen, wenn eine Vereinigung über die Grundlagen der Außenpolitik, über die angehende der jetzigen Situationen nötigen wirtschaftlichen Maßnahmen und über die innerpolitischen Fragen sich erzielen ließe. Auf dieser Grundlage sind die Verhandlungen geführt worden, die innerhalb der Arbeitsgemeinschaft und mit der vereinigten Sozialdemokratie in den letzten Wochen stattgefunden haben. Aus dem Bericht des „Vorwärts“, des Zentralorgans der Vereinigten sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Nr. 264, ersehen wir, daß die Vertreter der Sozialdemokratie Ihnen bei den vor uns zusammengeführten Verhandlungen keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß nach ihrer Auffassung ein gemeinsames Programm mit der Deutschen Volkspartei und damit die große Koalition unmöglich sei.

Diese Haltung der Vertreter der Sozialdemokratie war uns bei den mit Ihnen, Herr Reichskanzler, geführten Verhandlungen nicht bekanntgegeben. Wir hätten Ihnen sonst bereits bei diesen Verhandlungen keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Benennung von Persönlichkeiten bei der Besetzung wichtiger Lemter in einem ungünstigen Reichsministerium von uns abgelehnt werden müßte, wenn diese von uns vorzuschlagenden Persönlichkeiten damit gewissermaßen als außerhalb der Deutschen Volkspartei stehend angesehen werden. Wir verlangen von denjenigen Parteien, mit denen wir zusammenarbeiten sollen, die seine Erklärung, daß sie bereit sind, mit der Deutschen Volkspartei zusammen zu wirken, damit die gegenwärtige unklare Lage, die ohne Schaden des Reiches nicht mehr länger andauern darf, bald geändert werden kann. Die Schaffung dieser Verhältnisse ist eine unabdingbare Voraussetzung. Wir können daher nicht die Verantwortung für die Bildung eines Ministeriums übernehmen, das diese Erfordernisse nicht erfüllt.

Im Anschluß an die Reichstagsöffnung traten die Fraktionen des Reichstags zusammen, um sich mit den bürgerlichen Parteien angestrebten Regierungsbildung zu befassen. Das Zentrum beschloß einstimmig, die große Koalition zu fordern, das gleiche verlangten die Demokraten. Der Reichskanzler schloß sich den Forderungen der bürgerlichen Parteien ausdrücklich an und erklärte Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion, daß es in dieser Situation nur zweierlei gebe, entweder Verhinderung der großen Koalition oder Rücktritt des Kabinetts Wirth.

Die Antwort der Sozialdemokraten.

Der sozialdemokratischen Fraktion ist die Entscheidung nicht leicht gefallen. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft — Zentrum, Demokraten und Deutsche Volkspartei — hatten ihr mit dem Beschuß, sofort eine Regierung zu bilden, durch den Rücktritt des Kabinetts herbeizuführen, die Pistole auf die Brust gelegt. Vier Stunden lang währten die Debatten in der Fraktion, bis schließlich — gegen eine einzige Stimme — folgender Beschuß gefaßt wurde:

Die Fraktion erklärt, daß sie an der Forderung der Stabilisierung der Mark, als der wichtigsten Forderung der inneren und auswärtigen Politik festhält und nur ein Kabinett unterstützen kann, das diese Politik konsequent vertreibt. Sie erkläre in der bisherigen Stellungnahme der Deutschen Volkspartei keine Garantie für die Durchführung der Stabilisierung und damit für die Förderung der endgültigen Lösung des Reparationsproblems.

Dieser Beschuß erscheint einer volksparteilichen Zeitung „oralhaft“. Der Beschuß ist aber nichts weiter als eine politische Antwort auf eine unpolitische Frage. Der Brief der Deutschen Volkspartei legt das Hauptgewicht auf die Frage, ob die Sozialdemokraten bereit sind, mit der Deutschen Volkspartei eine Regierung zu bilden, während die Antwort der sozialdemokratischen Fraktion mit aller Deutlichkeit zu verstehen gibt, daß es viel weniger auf den Namen eines Regierungspartners ankommt als auf sein Programm.

Hier ist auch des Rätsels Lösung zu suchen, warum gegen diesen Beschuß in der sozialdemokratischen Fraktion nur eine Stimme abgegeben wurde, d. h. also, daß auch die Mitglieder der ehemaligen unabhängigen Fraktion der Aufsicht sind wie sie in dem Görlitzer Beschuß zum Ausdruck kommt, daß für die Teilnahme an einer Regierung allein das sachliche Programm, das die Grundlage für die Regierungspolitik bilden soll, entscheidet. Die Möglichkeit, mit der Deutschen Volkspartei ein Programm zu vereinbaren, das auch die Sozialdemokraten verantworten können, erscheint uns allerdings sehr gering. —

Gegen den Achtstundentag.

Wenn die deutschen Arbeiter ihre Widerstandschaft befreien, dann wäre es mit dem Achtstundentag nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Welt vorbei.

Hermann Müller

auf dem Einigungsparteitag in Nürnberg

Es ist zweifellos: die gesamte Unternehmerschaft bereitet einen konzentrischen Angriff gegen den Achtstundentag vor. Die französische Regierung hat ihn durch eine Verordnung für die Handelsfahrt und die Eisenbahnen bereit gestellt. Andre werden nachfolgen! Der französische Allgemeine Arbeiterverband (C. G. T.) hat deshalb an die Gewerkschaftsinternationale die Aufforderung gerichtet: „gegen den reaktionären Aufstand der ganzen Welt energischen Widerstand zu leisten“. Das wird um so notwendiger sein, als das Washingtoner Abkommen nur von vier Ländern ratifiziert wurde: Griechenland, Rumänien, Indien und Tschechoslowakei.

Der Achtstundentag ist in Deutschland nicht gezielt verankert, sondern beruht immer noch auf den Demobilisierungsvorschriften von 1918. Bei der Beratung des Arbeitszeitgesetzes werden die bürgerlichen Parteien alle Kräfte einsetzen, um den Achtstundentag entweder ganz zu beseitigen oder wenigstens so zu durchlöchern, daß er zu einem Messer ohne Heft und Klinge wird. Harmloscheinende Organisationen wie der Bund „Freiheit und Ordnung“ nehmen Stellung dagegen und auf dem deutsch-nationalen Parteitag in Görlitz nannte der deutsch-nationale Reichstagabgeordnete Wallraf zwar den Achtstundentag „die einzige Errungenschaft der Sozialdemokratie“, aber er fügte hinzu, sie sei ein „Hohn auf die Not der Zeit“. Und der volksparteiliche Abgeordnete Geissler befürwortet in seinen Agitationssreden mit andern Rednern und Staatsmännern, die Arbeitszeit nach den Bedürfnissen einzurichten, sturzum, man will zur Erhöhung der Mehrwertrate auch beim Kaufe der Ware Arbeitsträger die „freie Wirtschaft“, das alte Manchester wieder etablieren, Menschenökonomie zugunsten der kapitalistischen Profiterzeugung beseitigen.

Gebung der Produktion durch Verlängerung der Arbeitszeit, lautet das

Feldecho der gesamten Unternehmerschaft, in das leider auch einzelne Sozialdemokraten mit einstimmen. Selbst das Internationale Arbeitsamt nahm bei seinen letzten Beratungen den Schutz der „einzigen Errungenschaft“ nicht mit der erforderlichen Energie wahr, so daß Zornhaug lagen durfte, „die Arbeiter hätten die Freiheit der Bewegung wiedererlangt“.

Niemand wird bestreiten, daß die Gebung der Produktion eine Lebensfrage des deutschen Volkes ist! Aber ob sie durch Verlängerung der Arbeitszeit allein erfolgen kann, ist theoretisch und praktisch sehr zweifelhaft. Theoretisch, weil schon vor dem Kriege besonders durch Brentano und seine Schule wie Mitglieder des Vereins für Sozialpolitik nachgewiesen war, daß die Arbeitsleistung nicht von der Länge des Arbeitstags bestimmt wird. Praktisch: weil zahllose Beispiele vorliegen, daß die Verkürzung der Arbeitszeit nicht nur durch die Intensität der Arbeitsleistung ausgleichen, sondern in vielen Fällen sogar erhöht wurde. Ein klassisches Beispiel für diese Tatsache bietet der Eisenbetrieb der amerikanischen Ford-Werke.

Bor 5 Jahren führte Ford den Achtstundentag ein, wobei er gleichzeitig einen Minimallohn von 5 Dollar festsetzte, weit mehr als damals der durchschnittliche Lohn betrug. Nach einiger Zeit gab er die damit erprobten Regelungen auf:

Eine Arbeitengruppe, die unter unserem alten System zwei Stunden täglich arbeitete, setzte in dieser Zeit 750 Minutenen zusammen; die gleiche Gruppe stellte auf Grund des neuen achtstündigen Arbeitstags 1300 Minutenen zusammen. Eine andere Gruppe von 60 Mann stellte bei nemmlicher Arbeitszeit unter unserm alten System 800 Minuten fertig, unter dem neuen System und bei achtständiger Ar-

beitszeit 1200 solcher Minuten. Die Arbeitszeiten wurden reduziert, die Löhne erhöht und die Kosten gingen herab.

Seit ungefähr 6 Monaten ist in den Ford-Werken der Betrieb auf die

Fünftagewoche umgestellt

worden. Das Fachblatt „Factory“ teilt mit, daß sich Ford über die damit gewonnenen Resultate folgendermaßen äußerte:

Wir haben die Fünftagewoche als Experiment begonnen, aber wir werden sie wahrscheinlich beibehalten. Wir gingen von dem Gedanken aus, daß wir der Allgemeinheit angesichts der jetzigen Lage auf dem Arbeitsmarkt einen Dienst täten, wenn wir eine größere Menge von Leuten fünf Tage lang beschäftigen, als eine geringere sechs Tage in der Woche. Natürlich ist diese neue Arbeitszeit nicht in allen unsern Betrieben möglich, von denen einige ununterbrochen im Betriebe bleiben müssen. Es besteht sich, daß es an sich kostspieliger ist, fünf Tage zu arbeiten als sechs, aber durch die Steigerung der Produktionsrate mit Hilfe verschiedener kleiner Verbesserungen sind wir in der Lage gewesen, die Mehrkosten der Fünftagewoche mehr als auszugleichen. Die Arbeiter sind mit zwei Tagen vollkommen besser daran und wir denken die Fünftagewoche zu einer dauernden Einrichtung machen zu können.

Was bedeutet gegenüber solchen Ergebnissen eines modernen kapitalistischen Muster- und Miesenbetriebs das heitere Gebälker des alten Thüringen, auf das sich die ganze Unternehmerpresse stützt und alle, die an dem Abbau unserer einzigen sozialpolitischen Errungenschaft interessiert sind.

Wenn in Deutschland Ergebnisse vorliegen, die für den Rückgang der Arbeitsleistung zeugen, so entspringen sie entweder der

Rückständigkeit des Arbeitsprozesses,

wofür die Arbeiterschaft nicht die Verantwortung trägt, oder den Kriegsfolgen mit all ihren psychologischen und materiellen Begleiterscheinungen. Das läßt sich klar erkennen aus einer jüngst erschienenen wissenschaftlichen Untersuchung über die seit der Einführung des Achtstundentags in Deutschland gewonnenen Erfahrungen. Die im Verlag des „Volkswille“ in Katowitz erschienene Schrift „Der Achtstundentag“ von Dr. Wilhelm Wolff ist zwar nur ein Versuch, in dem beschränkten Rahmen jüdischer Verhältnisse die Frage der Arbeitsleistungen in den letzten Jahren zu prüfen, aber trotzdem als eine beachtenswerte Vorarbeit zu betrachten für eine umfassendere Behandlung. Es wird erst nach einem längeren Zeitraum eine erschöpfende Beantwortung der Frage erbracht werden können, ob „nach einer gewissen Übergangszeit, nach einem starken Sinken der Arbeitsleistungen, trotz der Verkürzung der Arbeitszeit die alten Leistungen wieder erreicht werden“.

Wolff weist nach, daß der 1919/20 zutage getretene Rückgang der Arbeitsleistungen eine Rückwirkung des mit den Menschen und Material während des Krieges getriebenen Raubbaus ist. Auch stellt er zwei sehr wichtige Tatsachen fest: die Ausgleichung der Arbeitszeitverkürzung durch erhöhte Leistung vollzieht sich bei den qualifizierten Arbeitern schneller als bei den unqualifizierten und parallel damit läuft die Angleitung bei den Großbetrieben; hier um so schneller, als das konstante Kapital überwiegt. Deshalb kann auch die unleistungsfähigen und kapitalistischen Unternehmern, Kleinbetriebe und Handwerker am leichtesten über den Achtstundentag setzen!

Wie sehr übrigens

die Kriegsfolgen einwirken,

ergibt sich aus dem Rückgang der Arbeitsleistungen in den Siegerländern, in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten. Seit 1920 macht sich jedoch überall, auch in Deutschland, ein langsamer Aufstieg bemerkbar, wohin die Berichte fast aller Gewerbeaufsichtsbeamten Zeugnis ablegen. In einzelnen Großbetrieben hat die Arbeitsleistung sogar die des Jahres 1913 überholt. Über eine deutsche Waggon- und Maschinenfabrik teilt Wolff mit, daß die Schreinleistung eines Arbeiters 1921 sich auf 5438 Tonnen gegen 5224 Tonnen 1913 erhoben hat. In der Wittenhauser Waggonbau ist das Ergebnis

noch beeindruckender. Dort stieg die Jahresleistung eines Arbeiters von 12 953 Tonnen in 1913 auf 14 842 Tonnen in 1921. Neben den Faktoren der Umstellung des Arbeitsprozesses und der technischen Entwicklung darf der Einfluß der

gestiegenen Arbeitsfreudigkeit

nicht unberücksichtigt bleiben.

Die erwähnte Schrift enthält vorzügliches Abwehrmaterial gegen die von egoistischen Motiven eingegebenen heftigen Angriffe der Unternehmerschaft. Ebenso beachtenswert ist das, was darin zahlenmäßig über die sozial-politischen Wirkungen des Achtstundentags hinsichtlich des Bildungsdranges, der Beteiligung am Sparte, der Befähigung in der Familie, des Einflusses auf die Zahl der Unfälle und den Gewinn und Verlust zu stande der Arbeiterschaft übermittelt wird.

Am Prinzip des Achtstundentags darf nicht gerüttelt werden, wenn auch zu unterscheiden, soweit sie zugunsten der Gemeinwirtschaft, aber nicht zugunsten einzelner, in den Zeitverhältnissen ausreichend begründet erscheinen, von Seiten der Arbeiterschaft keinen Widerstand finden werden. Hier müssen die Gewerkschaften das entscheidende Wort zu sprechen haben! Denn letzten Endes stehen in der Frage des Achtstundentags zwei Weltanschauungen gegeneinander: Menschenökonomie oder Rückfall in den überwundenen Raubbau der kapitalistischen Wirtschaft am Menschen. Die „Erhöhung der Produktion“ ist nicht abhängig von solchem Raubbau, sie hängt auch nicht von der Länge des Arbeitstags ab, sondern von der Intensität des Arbeitsprozesses, zu der auch die Arbeitsfreudigkeit gehört. Nicht minder jedoch auch die „sittliche Erneuerung“ einer Unternehmerschaft, die in Deutschland mehr als je zuvor dem Göttlichen Profit Menschenopfer darbringen will!

X. V. B.

Neue deutsche Reparationsnote.

Das Reichskabinett hat in seiner Montag-Sitzung die Absendung einer Note an die Reparationskommission beschlossen, in der formell daß Anerbieten gemacht wird, daß die Reichsbahn sich mit einem Betrag von 500 Millionen Goldmark an der Stützungsaktion für die Mark beteiligen wird, wenn es gelinge, ausländische Bankkredite in der gleichen Höhe zu dem gleichen Zwecke zu erreichen.

Lehnlich wie in den vorausgegangenen Vorschlägen an die Reparationskommission weist die Regierung in der Note an die Reparationskommission darauf hin, daß ein längeres Moratorium erforderlich sei. Die Reichsregierung hält eine drei- bis vierjährige Befreiung von allen Zahlungen auf das Reparationskonto für erforderlich, damit die Stützungsaktion für die Mark sich während dieser Zeit auswirken könne. Die Reichsregierung erläßt ihre Bereitschaft, während der Dauer des Moratoriums die Sanktionen fortzusetzen, soweit sie ohne die Anspruchnahme von Krediten oder neuer schwedender Schulden durchführbar seien.

Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Stabilisierungsaktion Erfolg gehabt habe, könne eine besondere Anleihe für die Durchführung der Schiffserfahrungen zum Zweck des Wiederaufbaues erfolgen. In der Note ist ferner die Rente von der Aufnahme einer besonderen Anleihe, aus der die Barleistung auf das Reparationskonto bestritten werden sollen, wenn nach Ablauf des Moratoriums infolge der Stabilität der Mark das Budget ins Gleichgewicht gebracht und die deutsche Wirtschaft sich erholt hat.

Streifwelle im Westen.

Allen Warnungen der Sozialdemokraten zum Trotz sind energische Maßnahmen gegen das Treiben der Spekulanten, welche mit der Mark auch die Massen der Arbeiter,

Kleines Feuilleton.

Brunner bleibt.

Sin Dementi von Joseph Roth.

Der populärste Autor der heutigen Rechte ist in Wobben – wo denn sonst? – jedem Leserath bestreiten. Er wäre wohl gezwungen, in der kleinen Welt, von Chiemsee, öffentliches Segnen zu erregen. Die Rundschau würde an den Autoren dieses Artikels nicht verstehen zu lassen. Die gebildete Öde würde darüber mögeln, wie sie Sprüche, Schimpfwörter und andre Schmäh des Romantikgedächtnis erzeugt. Er würde annehmen, wie Soldat gegenzt und gekämpft werden, und jede Segenworte wird des Romantischen Begeisterung befehligen. Von allen konservativen Zeitungen wäre dies die Reaktion unangefochtener Haltung am ersten genommen – die Verkürzung der geistigen Freiheiten.

Da er nicht einschlägige Kenntnis hat, da sein Name Gottung bezeichnet und Romantik bezeichnet, gilt für ihn nicht die verbündete Rasse, aus der nun kein einziger schreibenden Widerstandsteller hervorgeht. Niemand kann Brunner bestreiten, daß er in der Romantischen Reihe sitzt, und zum Rest jenes Segnens – die Worte jenes Geistes – in der Geschichte eingegangen ist. Brunner ist der Romantiker, der Romantik bestreitet; Brunner ist der Romantiker, der Romantik abgelehnt; Brunner ist der Romantiker des Sozialstaates; der Sozialstaat ist der Sozialstaat des Sozialstaates; der Sozialstaat ist der Sozialstaat, der geistige Raum.

General Roth ist einer Seizing-Brunner – er spricht (schreibt) in der Reihenfolge. Es war ein kleiner General mit einem kleinen Namen eben. Da lag Brunner neben Rothner, in Rothner und Rothnerleben, zu einem Unterkommando des Generals zu verstreichen. Daß dem Sozialstaat keine Röte – er kann nicht rot sein. Aber er hat eine Röte.

Brüder kann ein kleiner Romantiker, einen kleinen Sozialstaat – gleichsam zu Protagonist werden –, keine kleinere Röte haben, eine kleinere Röte: eine Oberprovinzleistung. Wenn er den Sozialstaat genau sieht – er kann nicht mehr geblieben. Aber er hat eine Röte.

Allgemeines. Es war die Singak von Brunner. Und das macht Brunner geschickt.

Sogar sein Romantismus war keine Besonderheit. Alle Bürger waren zunächst. Alle Brunner in Deutschland sind fanatisch Romantische Widerstände. Das Meß, mit dem sie messen, ist ihr eigenes Mittelmaß. Sie sind weder verboten noch erhaben, sie stehen zwischen dem Idealen und dem Verworfenen und sind wieder Sozialisten.

Die Schenke beim Anfang einer Rauheit mag vielleicht eingeschlagen sein. Vielleicht können sie, weil ihnen Schönheit mehr hilft, als dem anderen Bruder hört den Schrei und handelt so, wie jeder, dem Gott den Verdienst gewonnen hat, um ihm dafür ein Werk zu geben: er kostet sie.

Sie dementieren also Brunners Wohlgefallen. Brunner bleibt...

(Aus dem Rotwrits.)

Theaterhaus. Im Bremer Stadttheater sind die Konzessionen von Helmut Wagner Ritterlegende. Die Ritterlegende ist das letzte Spiel eines Raffael, dessen Schauspielerin Die Ritter legenzt im Magdeburger Wilhelma-Theater gegenwärtig ist. In Rom wurde jetzt eine experimentale Befestigungs-Pantomodie „Erdgeist“ vorgetragen. Die Szene der menschlichen Hoffnung hat sich mit der Hoffnung sehr eingehend befaßt.

Das ist der Stil der Rauheit. Ein merkwürdiger Rezessbewohner, der ingeniente grüne Sternenwelt der einflussreichen und leidenschaftlichen Ritterlegende ist, hat in jüngster Zeit die Rauheitswissenschaften sehr interessiert. Über den Entwicklungen des Ritters hat man eigentlich nichts erzählt. Des Ritters ist als Schauspieler im Bühnen. Im Landestheater löst sich jene Rauheit und diese Rauheit ist eine Entwicklung in männlicher oder weiblicher Richtung beobachteten. Später entwickele sich die jüngste Rauheit, die ist unbekannter, nämlich zu Schauspielen; alle anderen aber, die zu jüngster Rauheitweise übergehen, sind natürlich auf dem Stand der Rauheit verbleiben, werden Rauheit. Diese Rauheit zeigt, daß das Geschlecht der Rauheit nicht von verschärften Rauheit ist, sondern erst unter der Entwicklung dieser Rauheit gewissermaßen willkürlich entsteht.

Die größte Rauheit. Den Rauheitsmittelwerken werden nicht nur die jüngste Rauheit entgegenstellen, sondern auch die älteste Rauheit, das zur geistigen Rauheit nicht, sondern mit bester Rauheit gehörig in die Rauheit. Das ist der nächsten Entwicklung auf dem Rauheitsmarkt steht ein alter Roman in einem Rauheitsmarkt, er zeigt 1000 Rauheit, ein schönes Reklamewort mit über 60 Rauheit. Rauheit kann solchen, die jüngste Rauheit der Rauheitsmittel des jüngsten Rauheits, für die Schauspieler des jüngsten Rauheit kann sie jenseits bestehen, dürfte ohne

weiteres klar sein. Auch die Schulübersetzung geben wahrhaftig in die Höhe, was sich im ganzen Schulbetrieb geradezu katastrophal auswirkt. Man erwägt in akademischen Kreisen zur Bekämpfung dieser Rauheit auf geistigem Gebiet ernsthaft den Plan, den Bücherverlauf zu zentralisieren und mit einer Umtauschstelle für Neuerwerb zu verhindern. Die Schulen versuchen ebenfalls durch Großkäufe, den einzelnen Buchpreis etwas zu verbilligen.

Doch alle diese Maßnahmen werden ziemlich wirkungslos verpuffen, wenn der Naturtisch, die auf dem Buchmarkt eingerichtet ist, nicht energetisch Einhalt geboten wird. Angefäßt der Rauheit der geistigen Arbeiter und der Freunde der guten Literatur geht es nicht an, daß die Bücherverkäufer von der Courths-Rahler an aufwärts weiterhin so wahllos und plausibel auf den Markt geworfen wird. Verfeuernd wird außerdem die starke Rauheit nach dem ausgeprochenen Zugriff. Schießerei, die etwas bedeuten wollen, lassen sich durch Berliner Kaufhäuser große Bibliotheken für „Biedermeier“ oder „eichene Herrenzimmer“ annehmen. Gesehen werden diese Bibliotheken natürlich nicht, sie sind als Brunnensidee da und bilden genau dieselbe Kapitalsauslage und dasselbe Konjunkturobjekt wie Berlin, Brillanten und Edelmetalle. Als großer Auswuchs ist auch zu bekämpfen, daß von dem so wertlosen Geschreibsel des ausgezackten Erkönigprinzen „Raccolta“ auf feinstem Papier und in erlebendem Vereinshand angefertigt werden. Die Großhändler der Magdeburger Gegend sollen wie toll die deutsch-nationale Reliquie anlaufen, und wirken somit breitstärend auf den gesamten Buchhandel ein.

Hier muß Abhilfe geschafft werden. Das Schulbuch, welches der Bildung und Studium dient, muss unbedingt zu einem erschwinglichen Preise zu haben sein. Es steht zur Bekämpfung des wirklich wertvollen Buches eine scharfe Trennungslinie zwischen dem Käufchen, den Büchern in Lügus-Station und dem Freuden und Gefallen des geistigen Arbeiters gezogen werden.

Eine Galionsheldenfigur, für 1925 ist in Raito ein internationaler Geographenkalender geplant. Dazu wurde mitgeteilt, daß Frankreich und Belgien ihre Beteiligung vom Zusammenschluß Deutschlands abhängig gemacht hätten. Dieses Gepräge ist falsch. Die Beteiligung der deutschen Geographen wird vielmehr dringend gewünscht. Offenbar war der Wunsch der Vater des Gedankens!

Eine europäische Kunstszeitung. Die Brüsseler Kunstszeitung „Art Libre“ bestätigte, daß zu einer internationalen Revue, heißt „Europe“, umzustellen. Von deutschen Schriftstellern werden besonders Heinrich Mann, Schopenhauer, Sterneheim und Edmond als Mitarbeiter genannt. —

angestellten, Beamten, der Kleinrentner und des Verarmenden Mittelschichtes in einen Abgrund gestoßen haben, unterblieben. Der Dollarstand ist so nicht nur eine Skala der Verdienstmöglichkeiten für Spekulanten geworden, sondern auch das Barometer für die Volksstimmung. Es steht auf Sturm, wie die Nachrichten aus dem Westen Deutschlands beweisen.

In Düsseldorf streiken zurzeit 20 000 bis 25 000 Arbeiter. Den äußern Anlaß gab die Zeitung der Mannesmann-Werke, die den Arbeitern gegen ihren Willen einen Kartoffelvorrat von 600 Mark abzogen. Kommunisten und Unionisten machten sich die Bewegung zunutze, zogen in stärkeren Trupps von Betrieb zu Betrieb und erzwangen die Arbeitseinstellung. Stillgelegt wurde auch der Betrieb des "Düsseldorfer Tageblatts". In den Druckerräumen wurden einige Gewalttaten verübt. Die Straßenbahnen wurde teilweise stillgelegt.

In Köln ist es zu weiteren Unruhen gekommen, als eine von den Kommunisten einberufene, von den englischen Besetzungsbehörden aber verbotene Versammlung aufgelöst wurde. 30 Personen sind in Köln verhaftet worden, bei den Zusammenstößen mit der Polizei sollen sechs Beamte verwundet worden sein.

Im Bezirk Aachen sind etwa 4000 Arbeiter im Streik. Die Gewerkschafter haben dort einen Schiedsspruch abgelehnt. Der Streik ist verschärft worden durch den Anschluß der Hilfsarbeiter der Glasindustrie, der aus ähnlichen Gründungen erfolgte wie der Streik in den Mannesmann-Werken.

Es geht nicht an, die Streitbewegung allein auf die Hände der Kommunisten und Unionisten zurückzuführen. Es wäre diesen nicht gelungen, Beihauende in Bewegung zu bringen, wenn nicht die Stimmung der Arbeiterschaft einem überheizten Kessel gleich wäre. Mit Explosionen ist aber auch niemand zu helfen. Darauf lauern geradezu die Banden der deutschen Faschisten. Für die Parteien des Reichstags müssen diese Vorgänge eine Mahnung sein, nicht in Kriegen zu machen, sondern schleunigst das Notentil zu öffnen, daß allein Abhilfe schaffen kann: schleunigste Arbeit mit dem Biele, die Erneuerung einzudämmen, für einen gerechten Sohnauzugleich zu sorgen und schließlich alles zu tun, um endlich zur Stabilisierung der Mark zu kommen.

Der Reichstag wieder versammelt.

Am Montag ist der Reichstag wieder zusammengetreten. Er ist inzwischen um eine deutschnationalen Gruppe bereichert worden. Die Antisemiten Graefe, Wulle und Henning, der letzte wurde vor wenigen Wochen aus der deutschnationalen Fraktion ausgeschlossen, haben dem Reichstagspräsidenten offiziell die Gruppenbildung mitgeteilt und sind damit

aus der deutschnationalen Fraktion ausgeschlossen. Mitglieder der Deutschnationalen Partei bleiben sie vorläufig noch.

Neben den Deutschnationalen macht auch Hergt augenblicklich wieder von sich reden. Er hat um Einleitung eines Strafverfahrens gegen mehrere Abgeordnete des Reichstags ersucht, weil diese den Abgeordneten Hoffmann anlässlich des Rathenau-Mordes an der Ausübung seines Mandats verhindert haben sollen. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt um die Genehmigung zur Strafverfolgung gegen die Abg. Moses, Zubeil, Roenen, Hölllein und Stemmele auf Grund der Anzeige Hergts gebeten. Der Geschäftsausschuß des Reichstags wird sich mit diesem Ersuchen in den nächsten Tagen beschäftigen. Unsers Erachtens kann seine Entscheidung nur auf Ablehnung einer Genehmigung zur Strafverfolgung lauten.

Eine kurze Sitzung.

Ein Schreiben des Reichsministers des Innern, das die Genehmigung der Strafverfolgung der Abg. Hölllein, Stemmele, Roenen, Dr. Moses und Zubeil beantragt, geht an den Geschäftsausschuß.

Die Genehmigung zur Strafverfolgung und zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Abg. Wagalle (dt.-nsl.) wird entsprechend einem Antrag des Geschäftsausschusses erteilt, während in sechs andern Fällen die Genehmigung versagt wird.

Die Interpellation Dittmann (Soz.) und Genossen betreffend die Rechtsprechung des bairischen Volksgerichts in München im Landesverratiprozeß bedient wird nach einer Erklärung des Reichsjustizministers Dr. Radbruch in der geschäftsausschägigen Frist von der Reichsregierung beantwortet werden.

Der Entwurf eines Jugendgerichtsgesetzes wird debattiert, dem Reichsausschuß übertragen und der von allen Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, eingeholt. Entwurf betreffend Änderung des § 88 der Reichsgewerbeordnung geht an den Sozialpolitischen Ausschuß.

In allen drei Begehungen wird dann der als letzter Punkt auf der Tagessordnung stehende 6. Nachtrag zum Reichshaushalt für 1922, der die Mittel für den den Beamten gewährten Frauenzuschlag von monatlich 1000 Mark fordert, genehmigt. Dazu wird mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien eine deutschnationale Entlastung angenommen, welche die Reichsregierung bei künftigen Deutungsaktionen die sozialen Zugaben im Sinn einer großzügigen Familienpolitik stärker zu erhöhen. Die untern Gruppen der Beamten sollen nicht schlechter gestellt werden als die unerlernten Arbeiter.

Bei der Freischaltung der Tagessordnung für die nächste Sitzung beantragt Abg. Schulz (Bromberg) neben den kleinen Anträgen als einzigen Punkt die Entgegnahme einer Erklärung der Reichsregierung auf die Tagessordnung zu sehen. Der Reichsanziger habe seit Genua nicht mehr über die großen politischen Fragen, die nicht nur das deutsche Volk, sondern die ganze Welt betreffen, gesprochen, und es sei Zeit, daß dieser Zustand endlich einmal ein Ende nehme. Der Reichstag darf am Donnerstag nicht auseinandergehen, ohne zu wissen, was die Regierung in der nächsten Zeit zu tun gedenkt.

Präsident Löbe erwidert, er habe diesen Punkt nicht auf die Tagessordnung gesetzt, weil der Reichsanziger seine Erklärung am Dienstag noch nicht abgeben könne. Ein übrigen könnte die Mehrheit des Hauses ja entgegen dem ausdrücklichen Willen der Regie-

rung befürchten, daß die Erklärung auf die Tagessordnung der nächsten Sitzung gesetzt werde.

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärt Abg. Müller (Brandenburg, Soz.) daß auch die Sozialdemokratie so schnell wie möglich die Regierungserklärung wünsche. Von einer Verlegung des Reichstags am Donnerstag könne aber keine Rede sein, er müsse vielmehr arbeiten.

Gegen die Stimmen der beiden Reichsparteien wird der Antrag Schulz (Bromberg) abgelehnt. Ebenso abgelehnt wird ein Antrag Roenne (Komm.), die Beratung der Geschäftsausschuß auszuschieben.

Nächste Sitzung: Dienstag. Tagessordnung: Anfrage zur Tagessordnung für den Reichstag. Antrag Schulz (Bromberg) über die Not der deutschen Wissenschaft.

Dollar Umtliche Notiz vom Montag 8.10.4 Dienstag mittag circa 7540 Mark

Depeschen.

Sitzung der Reparationskommission.

W. Paris, 14. November. Die Reparationskommission hielt gestern nachmittag eine halbstündliche Sitzung ab, in deren Verlauf die ersten und zweiten Bevollmächtigten einen Meinungsaustausch über die Ergebnisse ihrer Prüfung in Berlin vornahmen. Die Reparationskommission wird nicht vor Ende der Woche in amtlicher Sitzung den Wortlaut ihrer Antwort an die deutsche Regierung feststellen können. Beitrags der von Deutschland von 1923 an zu leistenden Zahlungen wird die Reparationskommission wahrscheinlich vorbringen, diese Frage der im nächsten Monat beginnenden Brüsseler Finanzkonferenz vorzulegen.

Eine Warnung vor Untätigkeit.

W. London, 14. November. Bradbury teilte dem Pariser Reichenstätter der "Times" mit, daß er sich während der ganzen Berliner Erörterungen in vollkommener Übereinstimmung mit Barthou gefunden habe.

Der Ernst der Lage in Deutschland werde jetzt von jedem Mitglied der Kommission vollkommen auffaßt. Dies sei ein wertvolles Ergebnis des Berliner Besuches. Wenn in den Einzelheiten Meinungsverschiedenheiten zutage treten sollten, so würde dies allein in die Meinungsverschiedenheiten in den wirtschaftlichen Urteilen zurückzuführen sein.

Wenn eine Katastrofe vermieden werden sollte, müßten sofortige Schritte getan werden. Es sei klar, daß die Kommission wenig tun könne, um den Deutschen zu helfen, wenn die Deutschen nicht bestrebt seien, sich selbst zu helfen. Die Kommission erwarte daher mit Besorgnis die Verbreitung eines Planes der deutschen Regierung, der die Stabilisierung der Mark bezwecken und hofft auf Erfolg haben würde.

Bradbury mißbilligte ernstlich irgendeine Politik einer finanziellen Kontrolle über des Zwanges. Eine solche Politik würde nach seiner Ansicht direkt zur Katastrophe führen und unvermeidlich den Franken dahin führen, wo die Mark bereits ist. Den französischen Interessen würde am besten gedient werden durch Bugehandlungen, die die Wiederherstellung der finanziellen Stabilität Deutschlands sicherstellen würden. Wenn jedoch die deutsche Regierung weiter in idyllisch dastehen, so werde eine Katastrophe Deutschland besetzen und zerstörende Kräfte würden entfesselt werden, wogegen möglicherweise der Rhein und selbst der Kanal keine wirksame Schranke bieten würden.

Lebhafte Zahrlange

Flaschen

habe ich durch Gebrauch v. Obermühlers Medikamentenmittel nachdrücklich davon abgesehen alle anderen angewandten Mittel verachtet. Postamt. P. in D. Zur Statt. behandlung ff. Seiden-Treime besonders zu empfehlen. Ich habe in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Standesamt-Nachrichten

Magdeburg-Altestadt. Todestag. 11. November. Inhaber des Christian Görz, 79 J. Immobilienmeister Wilhelm Gaule, 77 J. Schuhmacher Otto Richter, 52 J. Berlin, 1. des Arbeiters Wilhelm Schulz, 62 J. Otto, 6. unbekannt. 2. R. Witte-Berta Ludwig geb. Seyffert 59 J. Wilhelmine geb. Rempe. Chefarzt des Pegeleins Gustav Höfner, 63 J. Kammersekretär L. R. Otto Leibniz, 75 J. Germ. Postdirektor Max Sonderfeld geb. Krone, 67 J.

Magdeburg-Subenbüro. Todestag. 13. November. Therese geb. Reitow, Ehefrau des Schmieds Hugo Leibniz, 2. J. Wilhelmine geb. Voigt, Ehefrau des Kaufmanns Johann Bömmeling, 72 J. Schäfer Gottbold Wadewitz, 23 J. Eisels geb. Drac. Ehefrau des Postbeamten Hermann Dammer, 23 J. Hofsangestellter Albert Tauber, 58 J.

Danstagung.

Für die Beweise herzlicher Beziehung beim Heimgang meines geliebten Mannes sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzliche Dank. Besonders dankt Herr Pastor Schreiber für die trostreichen Worte am Sarge, der Belegschaft der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik, dem Metallarbeiter-Verein und den Bewohnern des Dorfes Hermannstrasse 10.

Franz Helene Schuchart geborene nebst Angehörigen.

Nach langem Leiden starb am Sonnabend den 11. Novbr. in 80 Lebensjahren unser lieber Vater, Schwieger, Großvater und Onkel.

Christian Görz.

Die trauernden hinterbliebenen Geschwister Görz. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 24 Uhr auf dem Neustädter Friedhof statt. Einige Trauzeugen nach Ende der Feier bei Krumbach erbeten.

Durch den Metallarbeiterverband. Verwaltung Magdeburg.

Nachruf. Am 10. November starb unser teurer Vater.

Heinrich Schröder 65 Jahre alt, an Herzschlag; am 11. November der Schwieger.

Gottbold Wadewitz 23 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

Die Beerdigung des Kollegen Schröder findet Mittwoch den 15. November, 9 Uhr, auf dem Südfriedhof, die des Sohnes Wadewitz ebenfalls am Mittwoch nach 3½ Uhr, von der Seite des Friedhofes auf statt.

Die Verwaltung.

Ankauf

Puppen-Perücken, 2091

Kleine Frauen

ca. 200 Gramm
Haare in einer Zeit
um ohne Nachbildung
nur auf diese Annonce

oder verkaufen Ihre
Haare zum Preise von
1500 bis 2000 M.
und mehr nur bei

Hochmuth
Fabrikationsf. 19, I.

2163

Strickmühle kaufen
bei Müller, Rogitzer Str. 2.

Rente laufen

Gold-, Silber-

511 Bruch

Gebisse, Perücken,
Platin, alte Uhren,
Ketten, Ringe u.
höchst. Tagespreisen

Paul Bartsch

Regierungstr. 20, 9. J.

(Ehrtl. Geschäft)

W. Gold & Soh

Zinslerbrücke 20, 2 J.

Fernsprecher 9339.

Bilderbücher

empfiehlt die Buchhandlung Ballermann.

Gartenstadt-Siedlung Borleben

Wittenberge den 22. November, abends 8 Uhr,

im Gewerbeschaffens-

Ortsamt Generalversammlung.

Tagessordnung:

1. Wahl des Reichstagspräsidenten.

2. Gewerbeschaffens-

Schätzungen des Mitgliedes und

erwarteter Kosten.

Walter Hoff, Vorsteher des Reichstags-

Präsidiums.

Frauenhaar!!! Schafwolle

ausgestrahlt —
kaufe die kleinsten
Dosen — zahlreiche

10 Pf. mehr

als Gebot die Zeit.

Auslauf der Saarauflage

für 1.1.26 für 6 Uhr.

W. Trabant

jetzt Buchhändler L.

L.

10 Pf. mehr

als Gebot die Zeit.

Auslauf der Saarauflage

für 1.1.26 für 6 Uhr.

W. Trabant

jetzt Buchhändler L.

L.

10 Pf. mehr

als Gebot die Zeit.

Auslauf der Saarauflage

für 1.1.26 für 6 Uhr.

W. Trabant

jetzt Buchhändler L.

L.

10 Pf. mehr

als Gebot die Zeit.

Auslauf der Saarauflage

für 1.1.26 für 6 Uhr.

W. Trabant

jetzt Buchhändler L.

L.

10 Pf. mehr

als Gebot die Zeit.

Auslauf der Saarauflage

für 1.1.26 für 6 Uhr.

W. Trabant

jetzt Buchhändler L.

L.

10 Pf. mehr

Eagen - Geschäft
! Kein Laden !

Großer Spielwarenverkauf!

3. Etage!

Zeit ist es Zeit, Ihre Einkäufe auch in Spielwaren zu tätigen,
da diese Artikel täglich teurer werden.

3. Etage!

Gespanne in verschiedenen Ausführungen	1250.00	850.00	675.00
Eisenbahnen zum Aufziehen	2500.00	975.00	800.00
Eisenbahnen elektrisch	3500.00		
Dampfmaschinen	1850.00	950.00	650.00
Modelle großer Auswahl	325.00	225.00	175.00
Mühlosten mit und ohne Füllung	265.00	165.00	95.00
Puppenstuben leer	250.00	95.00	40.00

Puppenstuben-Möbel	Rattan 575.00 295.00	125.00	15.00
Kaufläden	1950.00	1500.00	625.00
Werkstattküche	1300.00	1350.00	750.00
Kochherde mit reichlichem Zubehör	3000.00	1850.00	450.00
Gesellschaftsspiele	245.00	185.00	139.00
Blusshörner auf Brett	550.00	450.00	300.00
Puppenbälge stoff	89.00	75.00	49.50
Kaffee-Service Porzellan	475.00	225.00	75.00

Waltershäuser Puppen	2250.00	1600.00	575.00
Puppen gestickter	450.00	375.00	295.00
Werbspuppen	650.00	275.00	95.00
Regelspiele poliert u. roh	185.00	133.50	69.50
Gewehre	250.00	175.00	68.50
Stadtarten	575.00	450.00	285.00
Werkzeugkisten	525.00	450.00	50.00
Münchner Holztiere zum Fahren	450.00	375.00	

Aktenkameras
mit Bildern und
Filmen
vor 3000.00 bis
750.00
Laterna magica
von 575.00 bis 150.00

Wittowsei

61 nur Breiteweg 61

Röntgen
Meter von 4.50 an
Laterna magica
Bilder in allen Größen
vorräufig!

Weihnachten rückt heran

und erbitte ich mir zugeschickte

Maßbestellungen

und

Aufträge auf Namenstickerei

rechzeitig, um eine pünktliche

Lieferung zu ermöglichen.

2191

Peter Georg Palis

OOR!
Durchsetzt Goldschmiede
seine Streiter für Gold
und Silber sind zurück.
Sie erheben, in
halb der verdeckten, freie
Gefangen! Verdeckte
Sie aus den Gefangen. Die beiden sind
nur füllig. Sie bestechen geschickt
ausgeglichen. Sie unterdrücken
jedem das Sanktmar.

W. Müller,
9. pt. Georgenplatz 9. pt.

Alte Gebisse
Gold-, Silber-,
Platin-, Zahn-, Straß.,
9. pt. Georgenplatz 9. pt.
Goldschmiederei.

VOCO-
Liköre
Vogel & Co.
Akt.-Ges.

Sellen Sie bei
OOC kaufen?

OOC Sonderangebote erhalten.
OOC Schläger,
elektrische Zahnschrauber,
Zahnarzt, Zahntechniker,
Zahnärzte, Zahntechniker,
Zahnärzte, Zahntechniker,

W. Edstein
Königstr. 5

Die Zahnärzte
können Sie bei
OOC kaufen.

W. Edstein
Königstr. 5

Die Zahnärzte
können Sie bei
OOC kaufen.

W. Edstein
Königstr. 5

Die Zahnärzte
können Sie bei
OOC kaufen.

W. Edstein
Königstr. 5



Flaschen

aller Art
kauft zu wieder
erhöhten Preisen
bei kostenloser
Abholung

S. Freund
VORM.
Sorger u. Freund
Magdeburg
KL Münzstr. 3

Wesche & Co. Magdeburg - N.
Handelsagentur nahe dem Elek-
trizitätswerk. —
Fernspr. 520. — Direkter Wasser-
und Stromanschluß.

Altmaterial- A = Verwertung

von Altalzen, Eisenspänen, Maschinen, Lokomotiven und
Kesseln, Feuerkesseln, maschinellen Anlagen, Transmissionen,
weltläufigen Fabrik- und Werkseinrichtungen auf Abriss evtl.
mit Schüssen sowie Grund und Boden.

von Altmetallen aller Art, Metallspänen, neuen Metallabfällen,
Metallrohren, Akkumulatoren, altem Akkumulatorblei,
Metallsplaten und metallhaltigen Rückständen aller Art.

Feste Angebote stets erwünscht.

Alte Gebisse

(Standort), die vor dem Krieg angefertigt
sind, bieten weiterhin einen hohen Wert.
Sammeln Sie ja mit, ich kenne Ihnen die
besten Adressen und unterrichte Sie.

Gold-, Silber-, Platin-, Zahn-
und Zahntechniker, Gebisse
allerhöchste Tagespreise!

Georg Saal Chemnitzstr. 2, I
Seite 2 oben!
Telefon 9-1 und 4-6 54.

Kaufe laufend

alte Spiegelbilder für 25. 40. 60.
alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.
alte Spiegelbilder . . . für 25. 25. 50.
alte Spiegelbilder . . . für 25. 20. 40.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

alte Spiegelbilder für 25. 35. 50.

Wolfgang Behrendt, Bismarckstr. 11
Telefon 6272.

Grosshandel und Industrie

Pferde-Regendecken
Wollene Decken
Gefütterte Winterdecken

Mechanische Plan- und Sackfabrik



Carl Winter

MAGDEBURG I
Kronprinzenstrasse 6
Fernspr. Nr. 8332 u. 1330

Hermann Förster Schillstraße 2
Sack- und Planen-Fabrik
Telephon 1708 und 663
Stücke und Planen kauf- und leihweise



: Bauhütte :
Magdeburg

Reserviert für
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Magdeburg
Installations-Bureau, Kaiserstr. 65

Brennstoff-Ersparer „Aeosolo“
für Industrie, Haushalt und Gewerbe
Breiteweg 128. Fernr.-Nebenstelle 319

Zentralheizungs-Anlagen
E. A. Müller & Co.
Fernsprecher Nr. 2675 Schillerstraße Nr. 43

Reserviert für Firmen

A. J. Neckel, Isoliergeschäft
Olvenstedter Straße 25

Hermann Habener Morgenstr. 27
Reparaturwerkstatt elektr. Maschinen und Apparate

Friedrich Schoof Mittagstraße 33
Maschinen-Reparaturwerkstatt der gesamten Industrie
Friedrich für Zahnrad- und Zahnräderungen
Baudreher-Ventile und Kondensatoren

Rudolf Niesche Nr. 49 Kaiserstraße Nr. 49
Fernsprecher Nr. 2653
Vulkanischer-Anstalt — Auto-Deeken — Öl — Benzin

Adolph Behrendt,
Magdeburg, Bismarckstraße 11.
Fernspr. 6870, 71 u. 72. Adobe-Schokoladen und
Zuckerwaren Bill Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

Rudolf Boye Turmschanzen-
strasse 1a
Sirup- und Kunsthonigfabrik
Verlangt die führenden Marken Rotkäppchen und
Grün-Rot!

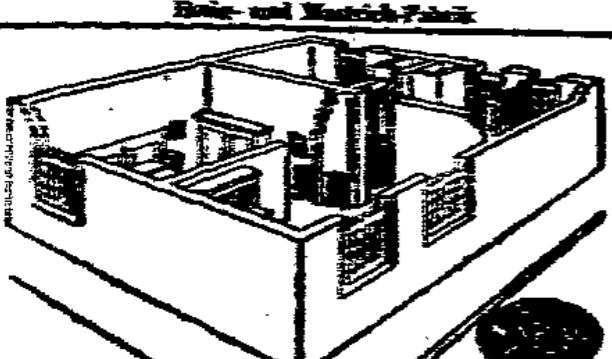
Reichardt Kakao
Schokoladen
Zuckerwaren- und Marzipanfabrik
Verkaufsstelle Breiteweg 502, Breiteweg 251, Alte Ulrichstr.

Paul Reinecke, Lützowstraße 1b
Zuckerwarenfabrik

FRANZ DIEKE, Brüderstraße 13
Marmeladenfabrik

Raucht „Teomü-Tabake“
aus der Fabrik von
Theodor Müller, M.-Neustadt
Edelzucker in den Spezialgesellen

Ludwig Kortum Mittagstraße 32
Hölzer- und Metall-Fabrik



Geschäftliche Rundschau und Zeitungs-Dauer-Fahrplan

MONOPOL - Trinkbranntweine
Klarer, Wacholder, Aquavit, Kümmel

Grossvertrieb für den Bezirk Magdeburg:
Monopolbranntwein-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Magdeburg, Olvenstedter Strasse 48

Reserviert für

Alb. Ullrich & Co., Zuckerwarenfabrik

Saccharin-Fabrik, Aktiengesellschaft

vorm. Fahlberg, List & Co., Magdeburg-Südost

Saccharin — Chemisch-technische und pharmazeutische Präparate aller Art
Bestbewährtes Hustenmittel: Succolan-Tabletten

Ohne Gewähr

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach

Braunschweig-Hannover (V): 1210(D), 1222(D),
540, 934, 1224(D), 126, 312(D), 334, 612(D), 714.
Braunschweig-Hameln (V): 1222(D), 312(D).
Braunschweig-Seesen (V): 266.
Braunschweig (V): 910 (Ez), 126, 1222 (D).
Eilsleben (V): 440 (W), 1120.
Berlin (IV): 420, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 835,
1035, 116 (D), 410 (D), 505, 588 (D), 835 (D), 920.
Burg (IV): 521 (W), 215, 425 (W), 621, 1120.
Loburg (IV): 746, 100, 912.
Zerbst-Leipzig (IV): 520, 780 (Ez), 940, 128, 389,
725.
Gommern (IV): 425.
Halle-Leipzig (II): 425, 700 (D), 742, 1080, 1107 (D),
120, 420, 620 (D), 720, 912 (D).

Ohne Gewähr

Köthen (II): 1205.
Groß-Salze-Elmen (II): 520(W), 635(W), 1218(W),
143 (W), 286 (S), 415 (W), 930.

Förderstadt (II): 339 (W).

Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 485.

Güsten (II): 915, 286 (W), 620, 1082.

Kreisen-Frankfurt a. M. (III): 1294 (D).

Blumenberg (III): 525 (W), 547 (W), 780, 309, 441, 641.

Tiefe (III): 620, 918, 1215, 388, 710.

Halberstadt (III): 958, 142 (D), 1120.

Wittenberge (I): 555, 848 (D), 610, 1120.

Wolmirstedt (I): 520 (W), 630 (W), 115, 435 (W).

Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 832.

Stendal (I): 924, 115, 357, 702 (D).

Nehaldensleben (I): 325 (W), 1210.

Gartenbaubetrieb H. O. Lübeck Baumschule: Gübser Weg, Fernspr. 3177
Samenhdig: Hasselbachstr. 3, Fernspr. 3254

Fahrräder und Freilaufnaben

in erstklassiger Ausführung

Metall-Industrie Schönebeck A.-G., Schönebeck a. d. E.

Salge & Schellert,

Bank — Kaiserstrasse 2

Fernsprecher 1058 u. 4840. Stahlkammer

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Kaiserstraße 27/28 und 11 Depotskassen

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Magdeburg

Nußbaum & Rothschild

Bankgeschäft, Alte Ulrichstraße 16

Lastkraftwagen mit und ohne Anhänger
vermietet jederzeit fuhrfertig mit Chauffeur
Kraftverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt.

Telefon 2201, 502, 2202
Filiale: Halle, Halberstadt, Magdeburg, Erfurt, Braunschweig, Wittenberge

Paul Siebert G.m.b.H.

Spedition

Altes Fischerfeld 32/35 Altes Fischerfeld 32/35

Gesellschaft f. Land- und See-Transporte

Obitz & Co., Breiteweg Nr. 188

Fernsprecher 2039

Wilhelm Eigenwillig jun.

Magneto-S. Kaiserstraße 50 — Fernsprecher 5244

Spedition — Möbeltransport — Wohnungstanz

Carl Piering, Magdeburg-S.

Kaiserschmiedestrasse 42 — Fernsprecher 1222

Spedition — Möbeltransport

RICHARD GROSSE

Kleine Diesdorfer Straße 24

Polsterwaren und Spedition — Fernsprecher 2226

Schenke & Co., G. m. b. H.

Königstraße 52, Fernsprecher 4055

Landesproduktionen-Großhandlung

Die sparsamste und gesündeste Heizung ist die

Narag - Heizung

Vielseitig bewährt in Siedlungshäusern und Etagenwohnungen, in Kleinvorwerksbauten und Läden mit Nebenräumen usw. usw.

Ausgestellt in Berlin W 66, Wilhelmstraße 91

NEUER RABENHOF GESELLSCHAFT

Werk: Schönebeck a. d. Elbe

Albert Theuerkauf

EISEN — METALLE — MASCHINEN

— Magdeburg-Nord, Anschlussgleis —

Telephone 4755

Reserviert für

C. Schuchardt

Reserviert für

Friedr. Wilh. Abel

ERICH LOHSE

Weinbergstraße 1a

Fernsprecher 3645

Pack- und Einschlagpapiere für Handel und Industrie

Bernhard Kesten & Co.

Fernsprecher 2559 und 9241

Altisen — Alimetalle — Metallrückstände

Kontor und Lager: Weinberg 15, Endelstr. 33/34

Julius Katz

Friedrichstraße 99

Rohprodukte, Eisen,

Metalle, Abbruchunternehmungen

P. L. Behrendt

Eberswalder Straße 47

Altisen, Metalle, Gussbruch. Fernsprecher 4224

Bandorff & Winter

Kaiserschmiedestrasse 25

Fernsprecher 1677

Landesproduktionen, Drogen- und Farben-Großhandlung

Alfred Kanfer

liefert Pelz-, Hand- u. Schuhwaren

— Futter — Pelzwaren — Pulzwolle

— Fernsprecher 2155 —

Albert Steinhoff

Königstraße 8 Darmhandlung Fernsprecher 2053

Grosshandel und Industrie

Reserviert für

Max Bahr

Sackfabrik

Steinkohlenteeröle für Heizzwecke und Dieselmotorenbetrieb, Karbolinum, Teerprodukte jeder Art liefert vorteilhaft ab Werk

Ring-Kompanie G. m. b. H.

Magdeburg, Breiteweg 184

Fernruf 1411 u. 6460 Fernruf 1411 u. 6460

Drahtanschrift: Ringkompanie

Paul & Co., Große Diesdorfer Straße 51b

Fruchtsaftpresserei u. Likörfabrik, Spezialität: Edellikör

Thurm & Beschke

Magdeburg Fernruf 901, 910, 7068

Lacke für Industrie

Kirchheim & Co.

KC-Motoren zum Einbau in Fahrräder

KC-Motorräder